

Aus der Arbeit des Gemeinderats - Sitzung vom 17.10.2023

TOP 1 Bürgerfragestunde

Im Rahmen der Bürgerfragestunde stellte ein Bürger als Anlieger eine Frage zum unter TOP 2 behandelten Bauantrag. Bürgermeister Betschner gestattete, die Frage unter selbigem TOP zu stellen.

TOP 2 Bausachen

Hauptamtsleiterin Grumbach stellte die Nutzungsänderung in Gastronomie in der Zollhausstraße 2 nochmals vor und erläuterte, dass das Vorhaben nochmals der Vollständigkeit halber beraten werden muss, da inzwischen alle Unterlagen vorliegen.

Frau Grumbach erläuterte außerdem, dass wegen der Nicht-Einhaltung der Barrierefreiheit eine Ausnahme erteilt werden müsste. Sowohl hinsichtlich des Zugangs als auch der Breite der Türen ist dies im Bestand schwer und nur mit großem Aufwand umzusetzen. Auch handelt es sich um ein ortbildprägendes Gebäude mit einer Sandsteintreppe. Die LBO räumt der Gemeinde hier Ermessen ein. Gemeinderätin Ruf stellte ebenfalls fest, dass solche Vorgaben in Bestandsgebäuden kaum umsetzbar sind und plädierte dafür, dem Beschlussvorschlag zu folgen.

Der Anlieger hatte das Wort und fragte an, ob der Keller als Eventkeller ausgewiesen sei. Bürgermeister Betschner ergänzte, dass dies nicht Teil des Bauantrags sei und die Gemeinde deshalb hiervon nichts wisse.

Der anwesende Eigentümer bat ebenfalls um das Wort und stellte klar, dass der Keller rein privat genutzt werde.

Beschluss:

Bei zwei Enthaltungen wurde das Einvernehmen für die Nutzungsänderung erteilt und die Ausnahme hinsichtlich der Barrierefreiheit erteilt.

TOP 3 Tätigkeitsbericht Schulsozialarbeiterin

Frau Tina Vollmer, die seit Januar an der Heimbachschule tätig ist, berichtete von den vergangenen Monaten. Da dem Landratsamt und der Bruderhausdiakonie als Dienstherr Frau Vollmers ein Tätigkeitsbericht vorzulegen ist, nahm sie dies zum Anlass, dem Gemeinderat ebenfalls einen mündlichen Tätigkeitsbericht zu geben. Sie berichtete von Konflikten unter Schülern, beispielsweise auf dem Schulweg oder im Bus, die es zu lösen galt. Auch bei Lernschwierigkeiten oder Auffälligkeiten wird Frau Vollmer tätig. Entweder wird sie von einem Lehrer zum betreffenden Schüler geschickt, die Schüler suchen aber oft auch selbst den Kontakt zu ihr.

Teil ihrer Arbeit ist es auch, Ängste und Unsicherheiten darüber, was die Schule den Kindern abverlangt, zu nehmen. Es fanden 18 Einzelbetreuungen statt, hiervon in acht Fällen mehr als drei Gespräche.

Auch die Elternberatung wurde gut angenommen. Hier ging es nicht nur um Themen der Schule, sondern auch um Themen der sozialen Arbeit. Auch unter den Eltern galt es, Unsicherheiten darüber zu nehmen, ob während des *Homeschooling* das Richtige/ ausreichend vermittelt wurde.

Hier gilt es im Austausch zu vermitteln: was belastet das Kind in der Schule bzw. zu Hause.

Am Anfang war alles noch in einer Findungsphase, inzwischen sind die Rollen an der Heimbachschule klar. Frau Vollmer gibt auch Unterstützung für die Lehrer in den Klassen.

Darüber hinaus wurde ein soziales Kompetenztraining ins Leben gerufen. Hier wurden unter anderem die 4. Klasse auf den Abschied von der Schule/ dem Freundeskreis vorbereitet. Auch gab es Gruppen zum Thema Lernen und zum Thema Kochen, wofür 6x 90min angeboten wurden. Hier wurde u.a. Gruppendynamik vermittelt.

Ferner gab es erlebnispädagogische Projekte für die Klassengemeinschaft. Eine Schulhausübernachtung wurde initiiert und begleitet. Mit den Bewohnern der Pochenmühle wurde eine Alpaka-Wanderung unternommen.

Vor allem die Teilnahme am Ferienprogramm sah Tina Vollmer als Eintritt zum Gespräch mit den Kindern außerhalb der Schule. Im gleichen Zuge konnte sie so auch die künftigen 1.Klässler schon kennenlernen. Es hat sich gezeigt, dass eine Betreuung in der letzten Ferienwoche sehr gefragt ist. Nach drei Tagen gab es bereits 34 Anmeldungen. Dieses Angebot möchte Tina Vollmer weiter ausbauen. Ideen sind bei ihr als Sozialpädagogin genügend vorhanden.

Als Ausblick berichtete Tina Vollmer, dass mit der kommissarischen Schulleitung ein Plan abgesteckt wird, was bei der jeweiligen Klassenstufe Themen sind, die die Schüler beschäftigen.

Frau Vollmer wünscht sich, die Kooperation mit der Pochenmühle und den Vereinen weiter auszubauen.

Über die Wintermonate ist ein „Kino for Kids“ als Sofakino geplant, bei dem die 4.- Klässler die Kino-Vorführer sind und für andere eine Kinovorstellung bieten. Denkbar wäre auch eine Vorstellung, zu der die Großeltern eingeladen werden.

Frau Vollmer bemerkte abschließend, dass sie sich an der Heimbachschule sehr wohl fühlt und sich freuen würde, dort noch länger tätig sein zu dürfen.

Gemeinderat Gaus fragte nach dem Aggressionspotential unter den Kindern. Frau Vollmer berichtete von einem Kräftemessen dem Alter entsprechend. Es sei jedoch bemerkbar, dass die Kinder aufgrund von Smartphones/ sozialen Medien Zugang zu vielen Dingen haben, die nicht altersgerecht sind und die sie noch nicht einschätzen können. Vor allem Mutproben nach Vorbild aus dem Internet steigen.

Gemeinderätin Staiger zeigte sich als Mutter froh, dass Frau Vollmer da ist und hob hervor, dass das Verhältnis zu ihr anders als mit den Lehrern sei. Sie befand die Arbeit als sehr wertvoll und lobte für die gute Arbeit.

Bürgermeister Betschner schloss sich dem Dank von Seiten der Gemeinde für das Engagement und die gute Zusammenarbeit an.

TOP 4 Gemeindewald:

Bürgermeister Betschner begrüßte Herrn Revierförster Jörg Fehrenbacher und Frau Verena Strasdeit vom Forstamt.

Sie berichtete vom Holzmarkt. Der Preis für Nadel-Stammholz hat sich gebessert und lag zeitweise bei 113€/ Festmeter. Seit der Sommerpause sind jedoch Preisrückgänge um bis zu 25% auf weniger als 100€/Fm zu verzeichnen. Ziel ist es, 2024 das Preisniveau wieder zu erreichen und mindestens einen dreistelligen Holzpreis zu erzielen.

Im Palettenholzsortiment liegen die Preise derzeit bei 45-50€/Fm. Zu Beginn des Jahres lagen sie noch bei 60€.

Beim Industrieholz besteht kaum Nachfrage. Für krankhaftes Holz werden 15-20€/ Fm erzielt, für normales Industrieholz 25-30€.

Der Brennholzpreis liegt bei 40-75€/Fm.

Gemeinderat Dr. Stephan fragt an, wieso der Verkehrssicherungshieb jetzt vorgenommen wird, wenn das Holz keinen guten Preis erzielt. Revierleiter Fehrenbacher stellte klar, dass man im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht verpflichtet ist, Gefahren zu beseitigen und deshalb keine Wahl hat. Alle 18 Monate muss jeder Baum im Umkreis von 30m entlang von Straßen begutachtet werden. Für jeden einzelnen Baum wäre dies nicht leistbar. Deshalb werden im öffentlichen Wald solche Verkehrssicherungshiebe vorgenommen. Das Beispiel des Baumes, der vor ein paar Jahren in Schiltach entlang der Bundesstraße auf ein Auto gestürzt ist (mit tödlichem Ausgang) hat die Bedeutung der Haftung sehr deutlich gezeigt. Die Maßnahme war bereits für 2022 eingeplant. Aufgrund des Ausbaus des „Verbindungssträßle“ wurde dieser jedoch verschoben.

Im Frühjahr wurde mit einem großen Hieb begonnen. Dieser wurde aufgrund der Holzmarktlage eingestellt. Zum Zeitpunkt der Planung war dieser Holzpreis noch nicht absehbar. Bürgermeister Betschner hat sich den Verkehrssicherungshieb vor Ort angeschaut. Es hat sich tatsächlich gezeigt, dass einige Bäume faul waren. Frau Strasdeit erklärte, dass dieser Bereich Wald bleibe. Es entstehe ein gestuffer Waldrand mit Verjüngung. Ein Waldtrauf dient auch dazu, Wind abzuleiten. Zur Wetterlage rief Förster Fehrenbacher ins Gedächtnis:
2018/19 Trockenheit
2020 Sturm Sabine
2021 kühles, feuchtes Jahr
2022 deutlich wärmer, weniger Niederschlag
2023 deutlich wärmer, nur 90% der durchschnittlichen Niederschläge.

Vollzug des Waldhaushalts 2022

Das Vollzugsergebnis enthält einen Überschuss von 197.071,35€, der forstlich verbucht werden kann. Es sind Holzeinnahmen von knapp 500.000€ zu verbuchen. Durch das „Borkenkäfermonitoring“ konnten knapp 7.000€ Zuschuss generiert werden. Für die „Aufarbeitungshilfe für Schadholz“ gab es einen Zuschuss von 6€/Fm, was 12.371€ ausmacht.

Für die Erholungsvorsorge bekam man 8.684€ vergütet.

Seit dem Jahr 2000, seit dem Fehrenbacher als Revierleiter in Fluorn-Winzeln tätig ist, wurden somit 3,7mio. € im Forst erwirtschaftet.

Laufender Vollzug 2023:

Das Forstwirtschaftsjahr 2023 ist noch nicht abgeschlossen. Stand heute wurde ein Plus von 77.555€ erwirtschaftet. Eine Erholungsvorsorge von 8.684€ kommt hinzu. Ein Zuschuss für die Schadholzaufarbeitung wurde beantragt. Die Erträge aus dem derzeitigen Verkehrssicherungshieb kommen noch hinzu.

Neben Maßnahmen im Winzler Wald, im Fluorner Wald und am Verbindungssträßle wurde wieder der Baum des Jahres (Zeder) gepflanzt. Dies geschah im Rahmen einer Baumpflanzaktion mit einer örtlichen Firma und dem Kindergarten Winzeln. Wegen des Klimawandels werden zunehmend auch solche neueren Sorten (wärmeliebend) hier angepflanzt. Der große Hieb im Fluorner Wald ist fast abgeschlossen, sodass man hier für die nächsten 10 Jahre gut aufgestellt sei, betont der Revierförster.

Planung Waldhaushalt 2024

Im forstlichen Betriebsplan ist ein Einschlag von 7.300 Festmetern Holz vorgesehen. Das neue Forsteinrichtungswerk wird auf 10 Jahre festgelegt und wird derzeit erarbeitet, sodass es ab 1.1.2024 gelten kann. Voraussichtlich wird dieser in der kommenden Mai-Sitzung beraten. Für das Jahr 2024 wird ein Überschuss von 182.326€ erwartet.

Förster Fehrenbacher dankte seinen Forstwirten und Holzrückern und der Gemeinde für das Vertrauen.

Gemeinderätin Ruf lobte die Wegeunterhaltung und fragte nach den Investitionen hierfür. Diese belaufen sich auf 11.500€.

Gemeinderat Gaus fragt an, ob man das Holz nicht zurückhalten könnte, bis ein besserer Preis erzielt werden kann. Fehrenbacher stellt klar, dass so viel zu lagern nicht möglich sei. Bisher wurde nur regional in Baden-Württemberg verkauft.

Bestimmte Sorten, v.a. das Mischsortiment soll künftig für den Export geöffnet werden, um für Eventualitäten der nächsten Jahre gerüstet zu sein, wenn man auf den Export angewiesen sei.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt den forstlichen Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2024 und nimmt den Bericht über den Vollzug des Waldhaushaltes 2022 zur Kenntnis. Das Ergebnis ist einstimmig.

TOP 5 Festlegung allgemeiner Grundsätze für die Stellplatzablösung

Für das unter TOP 2 behandelte Bauvorhaben in der Zollhausstraße 2 (Nutzungsänderung in Gastronomie) können aufgrund der örtlichen Begebenheiten nicht ausreichend Stellplätze ausgewiesen werden.

Das Gesetz räumt die Möglichkeit ein, Stellplätze von der Gemeinde abzulösen. Dies bedeutet, es wird ein Geldbetrag festgelegt, der an die Gemeinde zu zahlen ist. Die Gemeinde stellt davon öffentliche Stellplätze im Gemeindegebiet her.

Als Grundlage für die Entscheidung müssen **allgemeine Bestimmungen der Gemeinde über die Ablösung** dienen, zu deren Erlass die Gemeinde per Gesetz verpflichtet ist.

Es wurde festgestellt, dass solche Regelungen bisher nicht per Gemeinderatsbeschluss festgelegt wurden.

Als Preis waren bisher 1.250€/ Stellplatz im Gespräch, was Bürgermeister Betschner dem Antragsteller gegenüber so auch schon geäußert hat.

Gemeinderätin Ruf stellt klar, sie sei froh, wenn jemand in der Gemeinde investiert. Sie ist jedoch der Ansicht, in der Rottweiler- und Oberndorfer Straßen seien genügend Parkplätze vorhanden.

Hauptamtsleiterin Grumbach stellt klar, dass ein Ablösevertrag Voraussetzung für die Erteilung einer Baugenehmigung ist. Sie bejahte die Frage von Gemeinderätin Staiger, dass dadurch kein gewisser Stellplatz erworben wird, sondern die Pflicht zur Herstellung lediglich abgelöst, d.h. an die Gemeinde abgetreten wird. Es werden somit keine reservierten Parkplätze geschaffen. Hierdurch müssen neue öffentliche Stellplätze hergestellt werden, die dann wiederum von jedermann genutzt werden können.

Der Rat diskutiert, 1.250€ für Herstellung neuer Stellplätze ausreichen. Es wird eine Kalkulation gewünscht, wonach Stellplätze zu den tatsächlichen Herstellungskosten angeboten werden.

Gemeinderat Dr. Stephan ist der Ansicht, die Gemeinde geht eine Verpflichtung ein, zwei Stellplätze zu schaffen. Irgendwann müsse man der Verpflichtung nachkommen. Deshalb ist er der Meinung, man muss einen realistischen Preis annehmen.

Gemeinderat Gaus stellte klar, es ist so zu verstehen, dass die Gäste öffentliche Stellplätze nutzen dürfen.

Gemeinderätin Eger stellt nochmals klar, dass die Stellplätze dann nicht dem Ablösenden gehören, sondern öffentlich sind. Gemeinderat Schmid: gibt zu bedenken, dass außerhalb der Öffnungszeiten die Stellplätze auch nicht von den Gästen genutzt werden und somit wieder der Allgemeinheit zu Gute kommen.

Gemeinderat Poeppel rechnet vor, dass bei verpachteten Parkplätzen für 5€ pro Monat, 1.250€ für 20 Jahre ausreichen würden.

Gemeinderat Schlaich bittet darum, zu ermitteln, was die umliegenden Ortschaften verlangen. Mehrere Räte pflichten ihm bei. Bürgermeister Betschner stellt klar, dass jene Kalkulationen veraltet sind.

Gemeinderat Poeppel hält eine Kalkulation für fragwürdig, da die hergestellten Stellplätze jedermann nutzen kann. Auch Gemeinderat Schmid findet den Vergleich mit der Pacht gut.

Gemeinderätin Ruf hält es für nicht mehr zeitgemäß, einen Stellplatz für 5€ zu verpachten.

Gemeinderat Schlaich fasst zusammen, dass dieser Preis bereits kommuniziert wurde, sodass im Sinne der zügigen Baugenehmigung zunächst einmal zugestimmt werden sollte. Er bittet die Verwaltung darum, in naher Zukunft den Preis nochmals zu betrachten und ggf. anzupassen.

Beschluss:

1. Die formulierten Bestimmungen über die Ablösung der Stellplatzverpflichtung werden beschlossen.
2. Dem Eigentümer der Zollhausstraße 2 wird ein Ablösevertrag für zwei Stellplätze angeboten.

Eine Enthaltung, zwei Gegenstimmen

TOP 6 Vergabe Fassadenarbeiten Holzschalung, KiGa Winzeln

Hauptamtsleiter-Stellvertreterin Mona Schondelmaier berichtet, dass hier die Holzschalung und die Plattenschalung ausgeschrieben wurden.

Für die Holzschalung haben von drei aufgeforderten Firmen zwei ein Angebot abgegeben, wovon eines wegen Formfehler ausgeschlossen werden musste.

Das günstigste Angebot hatte somit Holzbau Moosmann, Hardt mit 77.760,55€ brutto.

Für die Plattenschalung gab von drei aufgeforderten Fachfirmen nur eine ein Angebot ab. Günstigster Bieter: Holzbau Moosmann, Hardt mit 74.511,85€ brutto.

Zwar lag der Preis für die Holzschalung 60% über der Kostenschätzung, für die Plattenschalung jedoch 20% unter der Kostenschätzung. Im Gesamtpaket mit den Zimmererarbeiten liegt man somit sogar 4% unter der Kostenschätzung für die Gesamtmaßnahme.

Beschluss:

Vergaben gemäß Vergabevorschlag. (einstimmig)

TOP 7 Vergabe Kommunalvertrag Strom ab 1.1.2024

Kämmerin Schiem erläuterte, dass man Glück hatte, dass man sich für die Jahre 2022/23 bereits durch den kommunalen Rahmenvertrag für zwei Jahre gute

Konditionen gesichert hatte und so die steigenden Strompreise abgefangen werden konnten.

Von fünf Anbietern gaben zwei ein Angebot ab. Günstigster Bieter ist die ENRW, mit der die Gemeinde bereits einen bestehenden Kommunalvertrag hat.

Es muss wieder entschieden werden, ob Graustrom oder Ökostrom gekauft wird. Bisher hatte man sich für Ökostrom entschieden. Außerdem muss festgelegt werden, ob der Vertrag auf ein oder zwei Jahre abgeschlossen werden soll. Um gegen weitere Unsicherheiten abgesichert zu sein, plädiert die Verwaltung auf zwei Jahre. Der Preis hierfür liegt bei 14,325 ct/kWh netto. Bisher hatte man einen Durchschnittspreis von 9 Cent. Frau Schiem hatte sogar mit einer Verdoppelung gerechnet, weshalb jetzt 14 Cent im Rahmen seien. Bürgermeister Betschner berichtet von Gesprächen mit den Netzanbietern. Die Weltlage und der Netzausbau lassen eher eine Tendenz zu steigenden Preisen vermuten.

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, den Kommunalvertrag über die Stromlieferung für den Zeitraum 1.1.2024-31.12.2025 mit der Firma ENRW über Ökostrom abzuschließen (einstimmig)

TOP 8 Änderung des Gesellschaftsvertrages der badenova AG& Co. KG:

Bürgermeister Betschner berichtet, die Badenova hat ihre Namensgebung von bNetze in badenovaNetze geändert, sodass der Gesellschaftsvertrag dahingehend angepasst werden muss.

Beschluss:

1. Der Gemeinderat stimmt der Neufassung zu.
2. Der Bürgermeister wird beauftragt, in der Gesellschafterversammlung eine erforderliche Erklärung abzugeben. **(einstimmig)**

TOP 9 Kooperationsvertrag mit Landkreis Rottweil zur Förderung des Glasfaserausbaus „graue Flecken“

Derzeit werden die weißen Flecken ausgebaut. Im nächsten Schritt sollen die sogenannten „grauen Flecken“ und somit alle, die weniger als 100mbit/s Bandbreite haben, an das Glasfasernetz angeschlossen werden.

Hierfür gibt es eine Förderung in Höhe von 90% von Bund und Land. 7,7 mio.€ sollen in Fluorn-Winzeln investiert werden.

Gemeinderätin Eger erkundigt sich nach dem aktuellen Stand, da sie seit der Interessenbekundung nichts mehr gehört habe.

Beschluss:

1. Der Gemeinderat nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.
2. Er befürwortet die Weiterentwicklung der gemeinsamen Ausbaustrategie mit dem Landkreis Rottweil und stimmt dem FTTB-Ausbau der Graue Flecken zu.
3. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung mit der Aufgabenübertragung gemäß des öffentlich-rechtlichen Vertrages an das Landratsamt Rottweil.
4. Der Gemeinderat trägt den erforderlichen Eigenanteil der Wirtschaftlichkeitslücke der Gemeinde, welcher aus dem geförderten FTTB Ausbau entsteht. Die erforderlichen Haushaltsmittel werden im mittelfristigen Finanzplan der Gemeinde eingeplant. **(einstimmig)**

TOP10: Bekanntgaben nichtöffentlich gefasster Beschlüsse

Es wurden zwei stellvertretende Leitungen in beiden Kindergärten mit Bestandspersonal etabliert.

Top 11 Sonstiges:

Bürgermeister Betschner gibt bekannt, dass im **Öltank des Kindergartens** Winzeln noch Ölschlamm vorhanden ist. Bisher wurde davon ausgegangen, dass dieser leer sei. Bürgermeister Betschner konnte im Rahmen der Preisverhandlungen 300€/qqm erzielen. Somit beläuft sich das Abpumpen auf 6.190€. Der Bürgermeister musste eine Eilentscheidung treffen, da der Unternehmer am nächsten Tag mit der Ausführung beginnen muss. Betschner stellt außerdem klar, dass eine Zisterne im Kindergartenbereich nicht genehmigt wird. Auf Nachfrage stellt er klar, dass das Regenwasser zum Gießen nicht benötigt wird.

Zur **Flüchtlingssituation** berichtet Hauptamtsleiterin Grumbach, dass zum Stichtag 1. Oktober 60 Personen aus der Ukraine in Fluorn-Winzeln untergebracht waren, was 20 Personen mehr als nach der Aufnahmequote verpflichtet, ausmacht. Bei den Asylbewerbern wurden jedoch 16 Personen zu wenig aufgenommen.

Gemeinderat Dr. Stephan erkundigt sich, wie die Aufnahme geregelt ist. Frau Grumbach berichtet vom Königsteiner Schlüssel. Die Besonderheit bei den ukrainischen Geflüchteten besteht jedoch darin, dass Personen aus der Ukraine ein Direktzuzug in den Landkreis ihrer Wahl zusteht. Der Landkreis Rottweil hat hier die 2. höchste Quote an Zuströmen im landesweiten Vergleich.

Bürgermeister Betschner berichtet, dass der Landkreis auf die Kreissporthallen zurückgreifen muss, sollten die Zahlen weiterhin so bleiben. Die Problematik wurde auch mit MdL Stefan Teufel thematisiert. Eine Pressemitteilung aller Bürgermeister, dass dies für Kommunen nicht mehr zu schaffen ist, wurde diese Woche veröffentlicht.

Gemeinderätin Ruf stellte klar, solange die Container-Variante kursiert, signalisiere dies Hoffnung gegenüber der Politik, dass es doch zu schaffen sei. Gemeinderat Dr. Stephan äußerte den Wunsch an die Regierung, dringend etwas zu ändern, damit die Stimmung in der Bevölkerung nicht kippt. Auch müsse man signalisieren, dass es nicht mehr geht. Hauptamtsleiterin Grumbach stellte klar, dass die Zuweisungen vom Landkreis bisher in gegenseitiger Absprache erfolgen. Dabei handelt es sich um einen Bescheid, den man nicht ablehnen kann. Sind die Kapazitätsgrenzen erreicht, wird der Landkreis Personen ohne Rücksprache in die Gemeinden zuweisen müssen. Dann ist die Gemeinde verantwortlich, wie sie die Personen unterbringt. Besteht keine Möglichkeit mehr, gelten sie als obdachlos und die Gemeinde ist im Zuge dessen wiederum zur Unterbringung verpflichtet.

Gemeinderätin Staiger erkundigt sich wegen der **Baumaßnahme Kreisverkehr nach dem Busverkehr**. Alle Informationen werden in diesem Amtsblatt abgedruckt. Die Gemeinde hat diese selbst erst kurzfristig vom Landkreis erhalten.

Gemeinderätin Staiger bittet ferner darum, die **Schulbusse von Schramberger kommend bis nach Fluorn** und nicht nur bis Winzeln verkehren zu lassen.

Hauptamtsleiterin Grumbach wird dies im Rahmen der Anhörung zum Fahrplanwechsel vorbringen.

Sie sprach zudem ihrem Dank im Namen der Eltern an die Verwaltung und die Vereine aus, dass wieder ein **Ferienprogramm** zustande gekommen ist.